Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 12 (1856)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

12. Bd. 1856.

№ 5. 2. Februar.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Neueste Neuigkeit.

Chiffrirte telegraphische Depesche des Lällenkönigs an den Postheiri.

Eine Neuigkeit! Eine famose gloriose Neuigkeit, sag ich dir, zehntausend Fränggli unter Brüdern werth, für den der sie zu benutzen weiß. Wohin kommt der große europäische Friedenskongreß? Nach Wien? Meidinger! — Nach Brüssel? Warum nicht gar! — Nach Aachen? Blech! — Nach Paris? Lächerlich! — Was zahlst du mir, wenn ich dir's sage?

Denke —, aber verrath' es keiner Seele, als etwa höchstens ganz im Vertrauen deinen guten Freunden und Abonnenten, — nach Basel kommt der große Friedenskongreß, nach unserer guten Stadt Beppipopel! Die hohe Diplomatie hat gefunden, daß in ganz Europa keine solche Friedensluft wehe wie hier, wo nicht einmal 160 Mann Standestruppen standhalten können vor lauter Friedlichkeit und deßhalb sammt und sonders nach dem kriegerischen Hüningen ausreißen.

Es wird also einen zweiten Basler Frieden geben, eine vermehrte verbesserte Auflage desjenigen von 1795. Quel honneur pour notre ville! Aber nun zur Hauptsache, lieber Heinrich, zum Geschäft.

Du kannst dir denken, wie die Logis rar und gesucht sein werden bei dem bevorstehenden Zusammenfluß so vieler hohen und höchsten Herrschaften. Habe mir deßhalb ganz im Stillen alle diejenigen Häuser und Wohnungen gemerkt und aufnotirt, welche etwa für die verschiedenen gekrönten Gäste, die wir zn erwarten haben, besonders geeignet wären, und will dir meine Liste im Vertrauen mittheilen:

Für den Kaiser der Franzosen das Haus „zum kleinen Helden" (Nr. 1538); — für die Königin von England das bel-étage im „Aerger" (Nr. 629); — für den Kaiser von Rußland die „Lederwalke" (Nr. 358); — für den Kaiser von Oestreich das Haus „zum stillen Wind" (Nr. 108); — für den König von Preußen „die Kanne" (Nr. 352); — für Sardinien „der kleine Löwe" (Nr. 1016); — für den König von Neapel das Haus „zum schönen Vieh" (Nr. 1126); — für Baiern das „Bierhäuslein" (Nr. 832); — für den Prinzregenten von Baden ein Logis im „Salmen" (Nr. 1615); — für Würtemberg in der „Armenherberg" (Nr. 229); — für Kurhessen im Haus „zum Hungerstein" (Nr. 1696); — für Sachsen beim „Affen" (Nr. 1579); — für den Kirchenstaat „im Paradies" (Nr. 445); — für Spanien im „Pompier-Magazin" (Nr. 1064); — für Schweden im Haus „zum Pharisäer" (Nr. 937); — für Dänemark im „Pfundzoll"

(Nr. 937); — für Griechenland im „Kameel" (Nr. 1383); — für Lippe-Detmoll im „Bakete Känsterlein" (Nr. 395); — für Lichtenstein in der „goldenen Filzlaus" (Nr. 320); — für den Sultan Abdul Medschid endlich im „Seufzer" (Nr. 172). — Die schweizerische Ehrengesandtschaft wird hoffentlich im „Schweizer" (Nr. 308) oder im „Wilhelm Tell" (Nr. 1043) logiren.

Merkst s'Gschäftli, Heiri? Bevor der „Bund" die köstliche Neuigkeit aufschnüffelt und in die Welt hinaus trompetet, miethen wir im Stillen alle diese Häuser. Dann haben wir Zwei den Kongreß im Sack. Alle hohen und höchsten Häupter müssen Hauszins bezahlen, so viel wir zu fordern für gut finden und bevor der europäische Frieden nur halbwegs im Blei ist, sind wir steinreiche Leute. Bedenke überdieß den politischen Einfluß, welchen wir durch diese Spekulation gewinnen! Will einer oder der andere der großen Congreßherren nicht pariren, so künden wir ihm einfach auf und stellen ihn vor die Thür. Dann hat es ihn!

Du begreifst wohl, daß ich das Geschäftchen für mich allein gemacht hätte, wenn ich nicht schon so alt und steif wäre. Da es aber dabei allerlei Läuf und Gäng geben wird, so mußt du mir mit deinen Beinen aushelfen, die das Springen gewohnt sind. Also Halbpart, Heinrich, — aber um's Himmels willen nichts ausgeplappert!

Ewig dein

Lällenkönig.

Le conseil d'état devant le tribunal des **fruitiers d'Appenzell.**

Unzweifelhaft wird dieser Schritt Hrn. F. mehr und mehr in seiner Gewalt befestigen, und man wird ihn in nicht ferner Zukunft zu der hohen und einflußreichen Stellung eines Bundespräsidenten gelangen sehen.

Echo du Montblanc.

Zur Mozartfeier

unter der Direktion der Familie Kaiser
wird nächstens in Paris aufgeführt werden:

Die Mysterien der Isis

oder

Die Zauberflöte.

Text von Chicaneur.

Personen:

Sarastro, Oberpriester im Tempel der Weisheit	Hr. Louis Kaiser.
Tamino	Hr. Emanuel Viktor.
Die Königin der Nacht	Hr. Alexander Kaiser.
Pamina	Fräulein Viktoria.
Erste Dame der Königin der Nacht	Hr. Wilhelm Friedrich.
Zweite Dame der Königin der Nacht	Hr. Baier.
Dritte Dame der Königin der Nacht	Hr. Sachs.
Knabe im Dienste Sarastro's	Hr. Palmerstein.
Papageno, Vogelfänger	Hr. Franz Josef Kaiser.
Monostatos, ein Mohr im Dienste Sarastros	Hr. Türk.
Zwei geharnischte Männer	Hr. Schwed. Hr. Dannebrog.

NB. Die Löwen, welche den Wagen Sarastro's ziehen, sind in Frankfurt gefertigt und ganz neu wattirt. Der feuerspeiende Berg wurde extra im Arsenal von Woolwich bestellt; der papierene Wasserfall ist in Wien gemalt worden. Sämmtliche Costüme und Dekorationen sind neu.

Wir machen das Publikum vorzüglich aufmerksam auf folgende Partien, die von dem spielenden Personal mit noch nie dagewesener Virtuosität werden vorgetragen werden:

1) Der Vogelfänger bin ich ja, stets lustig, heißa, hopsasa. Solo, gesungen von H. Franz Joseph Kaiser.

2) Dies Bildniß ist bezaubernd schön. Tenor-Arie, vorgetragen von E. Emanuel Viktor, unter Hackbrett-Begleitung.

3) O, zittre nicht, mein lieber Sohn. Sopran-Arie, gesungen von H. Alexander Kaiser. Man hat noch nie eine männliche Stimme von so hoher Stimmlage gehört, wie Herr Alexander Kaiser sie besitzt.

4) Duet zwischen Herrn Palmerstein und Herrn Emanuel Viktor.

Palm. Zum Ziele führt dich diese Bahn,
Doch höre unsere Lehre an:
Sei standhaft, duldsam und verschwiegen.
Em. V. O, holder Knabe, sag mir an,
Ob ich Paminen retten kann.
Palm. Das kund zu thun, steht mir nicht an.

5) Alles fühlt des Friedens Freuden, schnäbelt, tänzelt, herzt und küßt, vorgetragen von Herrn Türk.

6) Die Hölle kocht in meinem Herzen. Cavatine, gesungen von Alexander Kaiser.

7) Sopran Solo von Fräulein Viktoria. Ach, ich fühl's, es ist verschwunden, ewig hin mein ganzes Glück.

8) In diesen heiligen Hallen. Bravour-Arie, vorgetragen von Herrn Louis Kaiser.

Feuilleton.

Aus Mostindien.

Musterlegalisation des mostindischen Friedensrichters Zringrum von Müdingen am Schwabenmeer. + + +

Der unterzeichnete beurkundet, als des Schreibens unkundig, die Handzeichen des J. H. von E. derzeit in E.

Das Friedensrichteramt
Zringsum.

Anfrage an den Tit. Hrn. Präsidenten des Nationalraths.

Ist von der „wissenschaftlichen Versammlung", wegen welcher Sie am 25. dieß veranlaßt wurden, die HH. Nationalräthe zu ermahnen, nichts auf den Bänken liegen zu lassen, wirklich etwas entwendet worden? Wenn ja, so werde ich eine zeitgemäße Bittschrift einreichen.

Peter Fröhlich
Apotheker und eidgenössischer Petitionar.

Vorläufige Anzeige.

Aus Veranlassung der dem Hrn. Maler Wenger in Lausanne abgeschlagenen Beisteur von 200 Fr. für die Druckkosten einer vaterländischen Broschüre, zeigt der Unterzeichnete hiemit an, daß er nächstens eine Bittschrift an die Tit. Bundesversammlung einreichen wird des Inhalts, es möchte angeordnet werden, daß jeder Schweizerbürger seine vaterländischen Broschüren in der eidgenössischen Reglements-, Bundesblatt- und Makulaturdruckerei umsonst könne drucken lassen, wodurch allein die Preßfreiheit zu einer Wahrheit werden wird.

Frölich, Petitionar.

Bitte um Aufschluß.

Unterzeichneter wünscht Auskunft, aus welchen Gründen der Kredit von 5000 Fr. für Erbauung von Abtritten in den Festungswerken des Luziensteiges von einigen militärfeindlichen Mitgliedern des Nationalraths angefochten wurde. Sollte angenommen worden sein, daß die künftige Garnison aus pathologischen Gründen keiner solchen Einrichtungen benöthigt sein werde, so würde sich Unterzogener veranlaßt sehen, mit nächstem der Tit. Bundesversammlung eine sachbezügliche Vorstellung einzureichen.

Frölich, Apotheker.

Dreier: Weisch Du, Meier, worum me z'Chilberg i der Winiger-Burgdörfer-Bahn d'Schlangelinie seit?

Meier: D'Chilberger meine halt, s'Isebahn hätt bi ihnen düre sölle, es wär schön grad und ebe gange.

Dreier: Jo; aber de Wyniger-Linie ist doch au e Schlange; wo's e Sumpf isch oder es Loch, do will sii drî schlîfe; grad laufe cha si nit, si mueß eister ûfe und abe und zwäris umme schlîfe.

Dreier: Was Tüfels het si de d'Centralbahn so z'sperre wegem Bahnhof z'Solothurn?

Meier: Das hei d'Solothurner nur nicht recht verstande. Hei sie welle ihre Bahnhof links ha, so hätte sie sölle schreie wie der Tüfel: Rechts mueß er stoh, bigost. De hett d'Centralbahn gseit: Nei, grad will dir rechts weit, gönd mer sitzt links. Was heit dir s'Mul uf z'thue, dir Chäzere. Dir verstöht doch nüt.

Aus Böllenstan.

Präsident, (nach der Sitzung): Nun, Herr Suppliant, was halten Sie vom Frieden?

Suppleant: Vom Friede? De Friede söll e schöni Sach si.

Präsident: Ja so, ich frage, ob Sie an den Frieden glauben.

Suppleant: Ich? nein! so lang mi Frau lebt und der Napolion, so lang glaub'i a kei Friede.

Präsident: Partout comme chez nous!

Telegraphische Depesche.

In Folge Annahme der vier Garantiepunkte von Seite Rußlands sind die Herrn Abys und Germain nach Konstantinopel berufen, um den kriegsführenden Mächten die Kriegskostenrechnung zu machen. Die Friedensverhandlungen sollen bis zum endlichen Rechnungsabschluß fortgesetzt werden.

Der Chilepeter.

Hans: Hesch g'läse in der Zytig? In der letzte Wuche het d'Zentralbahn scho wieder 27 Fränkli und 27 Santine täglich für-e Chilepeter ignoh. Was isch au das für-ne gfehlige Ma, wo so viel überchunt?

Michel: Das wird wohl dä frömd Meistergsell us-em Schwobeland sy, — weist, dä mit-em große Schnauz. Die Hiesige, wo a-dr Emmebrugg schaffe, chönne z'friede sy, wenn sie eis Fränkli überchöme bi dene churze Däg.

Musterannoncen.

Es wurden entwendet: In Mürigen bei Sursee drei große weiße Enten, wovon ein Hahn und vier Hühner, deren zwei weiß und schwarz gesprenkelt und ein braunes.

(Luzerner Kantonsblatt vom 17. Januar 1856.)

Briefkasten. Nöldi. Sie werden unsere nach B. adressirte Antwort erhalten haben. — Anonymus honolulensis Wir werden uns wohl hüten in dieses Wespennest zu stechen. — H. L. in B. Erstens pikanter, zweitens weniger persönlich und drittens säuberer; dann wollen wir sehen ob wir uns mit Ihrer Prophetenstadt befassen können. — St. in B. Würde von den wenigsten unserer Leser verstanden werden. — G. in H. Benützt. — A. in E. Recht so. — Z. A. Bitte um Fortsetzung Ihrer Zusendungen. — Seppli von Stornan. Sei Du nur ruhig, Heinrich verläßt die Seinen nicht. In seinen heiligen Hallen kennt den Verrath man nicht.

Verlag von Jent & Haßmann. — Solothurn. — Druck von J. Haßmann, Sohn.